

VI.

Botanische Ausflüge
in die Rhetischen Alpen
 von dem
 Herrn Vicepräsidenten
Grafen von Sternberg

Mitglied der botanischen Gesellschaft zu Regens-
 burg, und correspondirendes Mitglied der Sal-
 zmanischen in Paris.

Die deutschen Alpen von Salzburg, Tyrol,
 Kärnthen &c. sind zu bekannt, als daß ich es
 hätte wagen wollen, auf den Fußstapfen ei-
 nes Wulfen, Senus, Braune, Hop-
 pe, und mehrerer berühmten und bekann-
 ten Botaniker, noch neue Entdeckungen zu
 suchen. Ich nahm mir daher vor, die kurze
 Zeit, die ich zu einer botanischen Reise an-
 wenden konnte, in entfernteren weniger be-

Ⓔ

suchten Gegenden zuzubringen. Aus diesem Grunde durchflog ich schnell die bekannten Wege von Benedict-Beuern nach Inspruck, ohne mich lange bei dem schönen Sturz des Jochbachs am Kesselberg, und dem oft gesehenen Wallersee aufzuhalten; vergebens winkte mir *Cacalia alpina* am schäumenden Bach, *Arabis alpina* an den überhängenden Felsen; ich verfolgte meinen Plan. Am Fuße des Karwendels bei Mitterwald, wo das *Rhododendron hirsutum* die magere Heide mit einem rothglühenden Teppich überzieht, konnte ich zwar den *Juncus nivulus* nicht vorbei gehen, so wie mich am Seefeld der Berg, wo ich zu Fuße gieng, *Dianthus Caryophyllus* an sich zog, der, so mag er auch in diesen Gegenden vorkommt, dennoch wohl verdient hätte in Deutschlands Flora, wo ich ihn vergebens suchte, aufgenommen zu werden; noch schwerer ward es mir, als ich das fruchtbare Innthal verließ, nicht an den Ufern der Eiler zu verweilen, wo in der Mittagssonne unter dem Schatten von Ahorn und Ulmen die schönste Kühlung wehte; doch *Italiam, Italiam petimus* lag mir immer im Sinne, und ich blieb standhaft. Am Fuße des Brenners stieg ich

endlich vom Wagen, und forschte mit spähendem Blick nach den Kindern Florens, die den Wanderer dicht am Wege begrüßen; da mußte ich wohl das in Fülle blühende *Hieracium staticefolium*, die überhangende *Gypsophila repens* und *Saponaria ocimoides* pflücken, die Wiesen am kleinen See waren schon abgemähet, und an den mit Schnee bedeckten Gipfeln der Berge brachen die letzten Strahlen der untergehenden Sonne; ich eilte also mit meiner Beute auf die Post, legte meine Blumen in einen Folianten, den ich zu diesem Zweck mitgenommen hatte, genoß einige Bergforellen, die hier ganz vortrefflich sind, und rollte bei dem herrlichsten Mondes-schimmer längst dem Eisack hinab nach Sterzing. Zwischen Sterzing und Mittelwald nöthigte mich die *Ononis Natrix* einmal aus dem Wagen, und ein paar hundert Schritte vor dem Posthaus zwang mich das *Sempervivum arachnoideum* in herrlichster Blüthe stille zu halten. Zwischen Mittelwald und Brixen fieng die Scene an sich zu ändern. *Fagus Castanea* mit *Juglans regia* gepaart erschien zum erstenmal wild, und die trockne Heide war mit *Achillea tomentosa* überdeckt. Die Entfernung von

der Schneelinie ist in diesem Thal nicht weiter, als in manchen Thälern diesseits des Brenners; aber die Lage ist südlich, ganz gegen Norden gebeckt, und dieses entscheidet für die Vegetation.

Wenn man daher Deutschlands Flora nach dem allgemeinen deutschen Klima begrenzen wollte, so müßte hier die äußerste Linie gezogen werden; allein dann fiel auch das südliche Kärnthen weg, aus dessen Flora mehrere Pflanzen vom Herrn Prof. Hoffmann (in seiner neuesten Auflage von Deutschlands Flora) aufgenommen worden sind. Will man aber bei der geographischen Grenze stehen bleiben, so müssen die Pflanzen Tyrols, mit Inbegriff von Triyen und Trient, welche beide Fürstenthümer zum deutschen Reiche gehörten, mit gezählet werden, und dann erhält Deutschlands Flora einen mächtigen Zuwachs von sehr interessanten Pflanzen. Es wäre zu wünschen, daß die schwankenden Begriffe über die Ausdehnung der deutschen Flora bloß in botanischer Rücksicht betrachtet und berichtigt würden, da in unsern Tagen die geographische Begrenzung der Länder ein zu unverläßiger

Maasstab geworden zu seyn scheint. Die botanische Zeitung wäre vielleicht am besten dazu geeignet die Meinungen der deutschen Botaniker über diesen Gegenstand zu sammeln.

Von nun an änderte sich die Gestalt des Landes, die Abhänge und Thäler waren mit Neben bebaut, welche an zweischenklichen Geländern gezogen werden; der Maissbau ward allgemeiner. Die vortrefliche Poststraße gehet unaufhörlich am Ufer des Eisjacks durch waldbefrönte Marmorschichten, welche dieser reißende Bergstrom durchgegraben zu haben scheint. Zwischen die immer sparsamer vorkommenden Lerchen- und Tannenbäume mischt sich *Carpinus Ostrya* und *Celtis australis* an den mittägigen Wänden, als Strauch ohne Früchte; auf den Felsen steht in häufiger Menge *Sempervivum tectorum*, und *Allium ursinum*; zwischen denselben am Wege *Lappago racemosa* Host., *Epilobium tenuissimum* (rosmarinifolium) Haenke *), *Sisymbrium tenuifolium* und *Melissa Nepeta*; eine halbe Stunde vor

*) Dieses *Epilobium*, welches ich auch später in der Gegend von Bassano fand, unterscheidet sich von jenem, welches aus den Cenz

Bogen bei einem Landhause erblickte ich zum erstenmal vier Eypressen im freien Erdreiche gepflanzt. Desters regte sich der Wunsch in mir, schon von hier aus eine Alpen-Ascension zu beginnen, aber Italiam! Italiam! rufte meine vorlauten Begierden in Ordnung und ich verfolgte meinen Weg. Zu Bogen, wo der Eisack seinen Lauf und Namen verändert, hatte ich schon einen Vorschmack des Landes, das ich betreten sollte; eine Menge von Maulbeerbäumen (*Morus alba*), an welchen die Weinstöcke hinanrankten, und *Rhus Cotinus*, den wir sorgsam in unsern englischen Anpflanzungen pflegen, begrenzten den Weg. Bei Salurn, wo die Etsch ihr öfter niedriges Ufer häufig

turien des Herrn D. Hoppe (40) bekannt ist, durch seine Größe, die weit über einen Schuh hinausreicht, eine viele Stämme austreibende Wurzel, und seltene Zähne an den Blättern. In der ersten Centurie *Plant. rarior. Hung.* von Hrn. Gr. v. Waldstein u. Prof. Ritabel ist dasselbe Tab. 76. vortreflich abgebildet, auch dort wird es in einer wärmeren Gegend, und in Gesellschaft von *Juglans regia* und *Vitis vinifera* gefunden.

zu überschwemmen scheint, konnte ich es nicht vermeiden auszusteißen, um den *Scirpus triquetus* und *Cyperus esculentus* auf der Flußseite, und die *Althaea officinalis* und *Eryngium amethystinum* auf der Bergseite zu sammeln. Der *Cyperus esculentus* scheint in hiesiger Gegend nicht als Surrogat der Mandeln zur Mandelmilch, wie in Spanien und hie und da in Italien, gebraucht zu werden. In der Stelle des Caffees, wozu er in neuern Schriften vorzüglich in Deutschland anempfohlen wird, scheint er ebenfalls nicht im Gebrauche zu seyn, sonst würde er schwerlich mit dem Grummet abgemähet, und das Vieh auf die Wiesen gelassen worden seyn, welches ich hie und da zu bemerken Gelegenheit hatte. Von Revis bis Trient war die Gegend schon ganz italienisch geworden; die Weinstöcke lehnten sich nicht nur an die Maulbeerbäume, sondern hingen in dicken Guirlanden von einem Baume zum andern, alle Felder waren mit reicher Aernbte von Mais bedeckt, Maulthiere und Esel mit lautem Geläute zogen über die Straßen, und die deutsche Sprache kam nur äußerst selten, und in höchst unförmlichen Tönen vor.

Da ich aus mehrern Beweggründen den in botanischer Rücksicht so sehr berühmten Monte Baldo in meine gegenwärtige Reise nicht einschließen konnte, die wenige Zeit, die mir übrig blieb, aber dennoch gut anwenden wollte, so blieb ich bei meinem ersten Entschlusse, Bassano, wo ich gewiß war, bei dem edlen Fürsten Rezonico eine gute Aufnahme zu finden, zu meinem Hauptquartier zu wählen, und von dort aus in die nahen Gebirge an der Brenta botanische Excursionen zu machen; ich verließ daher die Etsch (Addige) und warf mich über Pergine in das enge Thal horizontaler Kalk- oder abwechselnd Hornsteinschichten, welche die Brenta durchschneidet, und kam nach einer ziemlich beschwerlichen Reise, vorzüglich in den steinigten Wegen zwischen Primolano und Bassano, den 30. July in Bassano an.

Von dem Lago di Levico an war die Vegetation schon vollkommen südlich; doch so nahe an meinem Ziele war mir nicht mehr bange alle Pflanzen, die ich hier über-
sah, wieder zu finden, und ich habe mich nicht geirrt, wie es meine Ausflüge bewei-

sen werden, die einzige *Agrostemma coronaria* und *Satureja montana* ausgenommen, die ich sonst nirgends mehr wildwachsend angetroffen habe.

Erster Ausflug.

St. Michele und die Gegend von Bassano.

Schon am ersten Tage meiner Ankunft verschafte mir der gefällige Fürst Rezonico die Bekanntschaft von Hrn. Antonio Gaidon, der durch seine Briefe über die Gegend von Bassano bekannt ist, und der in der Folge ein treuer Gefährte aller meiner botanischen Exkursionen wurde. Diesem wackeren Naturfreunde, der sich aus eigener Kraft von einem Steinmetz-Gesellen zu einem Architect, Lythologen und Pflanzenkenner erhob, kann ich für seine Dienste und uneigennützige Freundschaft nicht genug Dankbarkeit beweisen.

Den 31. July ruhte ich von der Ermüdung der Reise aus, besah das herrliche Wohngebäude des Fürsten Rezonico, welches mit merkwürdigen Arbeiten des ersten

Bildhauers unserer Zeit, Canova, geziert ist, und berebete mit Herrn Gaidon meinen ersten Ausflug.

Den 1. August 5 Uhr früh machten wir uns auf den Weg, der uns durch die Stadt führte; in den Straßen blühte *Panicum Dactylon*, *Lepidium graminifolium* *), *Lactuca Scariola* und *Gnaphalium luteoalbum*. Diese sonderbare Zusammenstellung von Pflanzen, die wir sonst nicht gewohnt sind neben einander anzutreffen, hatte etwas überraschendes, welches mich in der Folge bis auf die höchsten Alpen begleitete, wo ich stets unter den eigenthümlichen Bewohnern der Alpen die gewöhnlichsten Pflanzen des niedrigen Landes gepaaret fand. Wir giengen über die von Paladio gebaute und von Ferracina, einem Bauer aus Solagna, der sich zu einem berühmten Architekten ausbildete, wieder hergestellte hölzerne Brücke über die Brenta, und nahen uns der Reihe von Lava-Hügeln, welche

*) Die in den neuen Beiträgen des Hrn. D. Roth (S. 222) eingeschaltete Berichtigung, daß die Schötchen spizig und nicht ausgerändert seyen, hat seine vollkommne Richtigkeit.

unter dem Namen der Berge von St. Michele begriffen werden. Das Grummet war allenthalben abgemähet, und die Berge schon sehr verträcknet. An einer feuchten Stelle am Fuße des ersten Hügels fand ich neben *Mentha rotundifolia* und *Carex vulpina* ein Exemplar von *Cyperus fuscus* von solcher Größe, daß ich es gerne für eine fremde Pflanze gehalten hätte, besonders als ich wahrnahm, daß die zwei kleinern Dolben-Blätter rückwärts rauh (*retrosum scabra*) waren, welches ich noch niemals beobachtet, noch irgendwo gelesen hatte; allein ich fand es in der Folge an eben so merkwürdig großen Exemplaren von *Cyperus flavescens*, ja selbst an kleinern im botanischen Garten zu Padua, und in Deutschland; es ist also bloß ein übersehenes oder nicht geachtetes Merkmal. *Trifolium spumosum* ist häufig in dieser Gegend, unter den Stauden *Holcus lanatus*, und zwischen den hervorragenden Felsen entdeckte ich eine mir unbekannte *Silene*, der ich den Namen *Silene Bassanensis* gab, und mit folgender Diagnose bezeichne *). Die un-

*) *Folia inferiora spathulata in petiolum desi-*

tersten Blätter sind spatelförmig, die Stengelblätter eiförmig, ganz und behaart, an den Blüthen-Nesten lanzenförmig, die Blüthen stehen zu drei an den Seitenzweigen, die Kelche sind lang, gestreift, wenig eingeschnitten, die Blumenblätter weiß, etwas gekerbt, die Staubfäden und Griffel hoch über die Blumenblätter hervorragend, die ganze Pflanze sehr flebricht und haarigt. Dicht an dieser Pflanze stand schon fast verblühet *Prunella laciniata*, und *Cyclamen europaeum* findet man unter jeder Hecke.

Ich verfolgte nun meinen Weg unter den Schatten von Kastanien- (*Fagus Castanea*) und Oelbäumen (*Olea europaea*), deren verschiedenes Grün und besonderer Wuchs sehr gut gegen einander absteicht, bis auf die höchste Stelle des Berges, die mir eine herrliche Ansicht der Gartenähnlichen

nentia, caulina ovalia integra cuspidata, floralia lanceolata. Pedunculi oppositi triflori, flores pedicellati. Calyx longus, striatus, parum incisus, petala alba parum emarginata. Stamina pistilaeque petala multum superantia. Tota planta pilosissima viscidaque.

Fläche bis hin gegen die Colli Euganei *) gewährte; allein die schon am frühen Morgen drückende Hitze nöthigte uns den Schatten bei dem unsern Gartenhause meines Begleiters Gaidon zu suchen. Die Pflanzen, die wir auf dem Wege und um den Weinberg fanden, waren folgende:

Veronica arvensis, ein Exemplar von der Höhe eines Schuhes, und mit großen fetten Blättern.

— *urticaefolia*.

Galium purpureum.

— *saxatile*, die Blüthen waren röthlich, welches ich bei keinem Autor angemerkt finde; ich hatte sie eben so oberhalb dem Lago di Levico an der Heerstraße gesammelt.

Thesium montanum.

*) Die Euganei waren ein mächtiges Volk in Oberitalien, von den Schweizeralpen an bis zu dem Adriatischen Meere. Der Ort Lugano soll von ihnen den Namen haben.

Aconitum Lycoctonum.

Ranunculus Thora, schon verblüht.

Coronilla Emerus.

Trifolium rubens, schon verblüht.

Geranium pheum.

— *sylvestre.*

Artemisia Abrotanum.

Aster annuus.

und eine Menge gewöhnlicher Pflanzen des flachen Landes. Nachdem wir ein wenig geraspelt hatten, traten wir unsern Weg nach Hause an, wo wir durch das ganze Thal von dem *Eryngio amethystino*, *Scrophularia canina* und *Carthamus lanatus* begleitet, durch Hecken von *Rhamnus phylonotus* (*Zyziphus ph. Willd*), die mit *Ruscus aculeatus* durchwachsen sind, beschattet, um Mittag ankamen; der übrige und der folgende Tag wurden mit Trocknen der Pflanzen, Vorbereitung zu der nächsten Alpen-Exkursion und gesellschaftlicher Erholung zugebracht.

Zweiter Ausflug.

Collalto, Campo, Azolon und Grappa.

Den 3ten Morgens um 4 Uhr holte mich mein treuer Gefährte Gaidon in einem einspännigen Wägelchen ab, um mich an den Fuß des Berges zu bringen, wo sich die kleine Caravane vereinigen sollte; um 5 Uhr war dieselbe versammelt, und bestand aus der Signora Justina, aus Solagna, welche in diesen Alpen vorzüglich gut bekannt ist, indem sie die Pflanzenlieferungen für die Apotheken von Padua, Vicenza, Bassano &c. besorgt, wirklich sehr viele Pflanzen kennt, und dieselben, obgleich nur mit Trivialnamen, zu benennen weiß; ferner einem Esel, um unser Gepäck und Mundvorrath fortzubringen, einem jungen Arzt Namens Franco aus Morastica, der sich etwas mit Botanik abgiebt, Gaidon, mir und meinem Jäger aus den bairischen Alpen. Wir bestiegen den ersten Berg, Collalto genannt, von der westlichen Seite auf einen zwar steinigen, übrigens aber selbst für gepackte Maulthiere gangbaren Weg. Die erste Pflanze, die wir pflückten, war *Asplenium Ceterach*.

An den untersten Gegenden zeigte sich noch wenig erhebliches, außer *Cistus fumana* und *Thymus montanus*; *) allein nachdem wir allenfalls eine Stunde gestiegen waren, und einen grasigten Abhang erreichten, wo noch etwas unabgeweidetes Grummet stand, erblickten wir mit großer Freude die so oft unrichtig angegebene, von Herrn Professor Willdenow aber richtig beschriebene und abgebildete *Veronica hybrida*, *Scabiosa graminea* und *Dianthus caryophyllus* in unzählbarer Menge und herrlichen Exemplaren, die wir auch sorgsam sammelten. Von nun an zog sich der schlängelnde Weg durch dichte Gebüsche immer steiler aufwärts, und wurde immer reicher an sehr gemischter Vegetation, von der wir allerdings in dieser so späten Jahreszeit unter diesem wärmern Himmelsstriche nur den geringern Theil mehr in Blüthe fanden. Von der oben angegebenen Weide bis al Campo fanden wir:

Salvia glutinosa.

Campanula bononiensis et variet. caule simplicissimo, racemo secundo; wahrscheinlich die nemliche Pflanze, wel-

*) Waldstein pl. rar. hung. t. 71,

che in der Hallischen Flora des Hrn.
v. Leyser aufgeführt wird.

Dianthus prolifer.

Astrantia major.

Linum tenuifolium.

Helonias borealis Willd.

Asparagus officinalis.

Epilobium angustissimum.

— montanum.

Dryas octopetala.

Paeonia officinalis, war schon verblüht.

Nepeta nuda.

Digitalis ambigua.

Biscutella levigata.

Crepis foetida.

Cnicus Erisithales.

Carlina acaulis.

Artemisia Abrotanum.

— Absinthium

und Verrucaria purpurescens auf den Kalkfelsen. Ich nenne absichtlich einige gemeinere Pflanzen, und werde es auch in der Folge beobachten, um die sonderbare Mischung verschiedener Pflanzen, die wir nicht gewohnt sind beisammen anzutreffen, desto anschaulicher zu machen.

Aus der Reihe der vielen Bergkuppen, welche den Collalto ausmachen, führt der Weg nach Azolon durch eine trockene, felsigte, äußerst magere und ziemlich unbedeutende Gebirgsreihe, wo in gegenwärtiger Jahreszeit nichts mehr zu finden ist, als Veronica fruticulosa, Serapias latifolia variet. y. serotina Haller flore atro-rubente, welche hier zu Lande einen eben so starken Geruch, als sonst das Satyrium nigrum besitzt, und S. rubra.

Von diesen traurigen Hügeln steigt man hinab in ein freundliches grünes Wiesen-
thal am Fuße des Azolon, auf dessen Mitte sich ein sogenanntes Wirthshaus befindet,

wo wir uns friedlich niederlassen sollten. Wir strengten daher unsere durch die Hitze des Tages ermatteten Kräfte von neuem an, und langten um 2 Uhr in dieser Casa an, welche sich von den Hütten unserer deutschen Gebirge durch nichts unterscheidet, als daß sie gleich allen andern Hütten hiesiger Gegend, nach Landesfite, von Ziegeln erbaut, und mit Kalk beworfen ist, welches in der Ferne, bei schöner Beleuchtung, diesen Gebirgen eine freudige bewohnte Ansicht gewährt.

Unsere Liebe zur Botanik ließ uns das weise Sprüchlein nicht vergessen:

Last nur die Seladone sagen:

Wer liebt, hat nichts, als Herz —

Sie hab'n auch einen Magen.

Wir fiengen also damit an, uns ein Mittagsmahl von Buiné, einer Art geronnener Milch, die eine Lieblingsnahrung hiesiger Alpenbewohner ist, und Polenta, einer Mehlspeise von türkischem Kornmehl, bereiten zu lassen. Ein Salame (geräucherte Wurst) und Wein hatten wir mitgebracht. Als wir uns gestärkt hatten, so bestiegen wir die höchste Kuppe dieses Berges,

um sowohl Pflanzen zu sammeln, als auch unsern Blick an der herrlichen Aussicht zu weiden; wir wurden in beiden Hoffnungen nicht getäuscht. Von der höchsten Spitze des Azolon entdeckten wir gegen Südost in der schönsten Beleuchtung des Abendstrahls die herrlich schimmernde Stadt Venedig, von einer prächtigen Fläche des Meeresspiegels umgürtet, Mestre, St. Georgio, und einen Theil der Küste und des Landes, mit einer großen Menge von Dörfern und kleinern Städten. Süd-West und West war unter Dünsten verborgen; Nordwestlich übersahen wir die enge Schlucht der Brenta, mit den beiden Bergreihen, die sie bilden, und gegen Norden die Bergkette des südlichen Tyrols, der punta d'asti und eine Menge verschieden gestalteter Berge, die den Horizont in ungleichen Formen abschnitten. Gern hätten wir in dieser Fülle von herrlichen Scenen länger verweilt, allein eine kalte Abendluft verkündete uns die Nothwendigkeit zu unserm Nachtquartier zurück zu kehren. Als wir zurückkamen, sichteteten wir unsere Beute, und fanden folgende Pflanzen in unsern Büchsen:

Aira alpina, auf der Kuppe von Azolon.

Festuca loliacea, auf Wiesen am Fuße
des Berges.

Bromus rubens, die Blätter sind aber
fast gar nicht behaart, die Aehren hin-
gegen ganz mit Seidenhaar überdeckt.
Der Anbau dieser Pflanze im hiesigen
botanischen Garten wird entscheiden, ob
sie nicht vielmehr zwischen *Brom. ma-*
drit. und *rubens* eingeschaltet werden
muß.

Atropa Belladonna, dicht am Wirthshaus.

Phyteuma ovatum, auf Wiesen oberhalb
dem Wirthshause; schon im Verblühen;
einige Exemplare vivipar.

Epilobium angustifolium (*salicifolium*),
auf einer Wiese unter dem Wirths-
haus.

Polygonum Bistorta, auf dem höchsten
Gipfel.

Silene nutans, in einem Wasserriß ober-
halb dem Wirthshause. Diese Pflanze
ist jedoch von der unsrigen gleichnamig-
en sehr verschieden; da ich aber Saa-

men von derselben mitgebracht habe, so erwarte ich, daß derselbe in dem hiesigen botanischen Garten Blüten trage, um ihr Loos zu entscheiden, und die Diagnose mitzutheilen.

Sedum hispanicum. In einer Mauer am Fuße des Berges mit *S. album* und *reflexum*.

Crataegus Aria. Oberhalb dem Wirthshause, an Zäunen.

Rosa montana, mit vorigen zusammen.

Helleborus viridis, allgemein; verblüht.

Galeopsis intermedia, oberhalb dem Wirthshause häufig. Diese Pflanze scheint den Uebergang zwischen *Galeopsis tetrahit* und *Galeopsis Cannabina* zu machen. Blätter und Stengel kommen mit der ersten überein, nur daß sie etwas mehr behaart sind; die Kelche und gelben Blumen aber mit der zweiten bis auf die blaue Lippe, welche meiner Pflanze mangelt.

Melissa grandiflora, unter Gesträuchen
oberhalb dem Wirthshause.

Hieracium staticefolium, im Wasserriß
mit der *Silene*.

Carduus defloratus, häufig.

Cnicus eriophorus, oberhalb dem Wirths-
hause.

Gnaphalium sylvaticum, ebendasselbst.

Arum maculatum. unter Gesträuchen mit
vorigen.

Andropogon Gryllus, gemein,
und *Polypodium fragile*.

Nachdem wir etwas Ordnung in un-
sere Pflanzen gebracht hatten, so suchten
wir, zumal da hier keine Mädchen, wie um
Salzburg, Berchtesgaden und in Oberbaiern,
den Fremden die Zeit mit Alpengesang ab-
kürzen, Ruhe auf einem Bette von frischem
Heu, die wir aber nicht lange genossen, in-
dem aufziehende Gewitterwolken einen kal-
ten Wind erregten, der uns unsanft aus
dem Traume weckte, und was noch ärger

war, hinderte, früh genug aufzubrechen, um bei Aufgang der Sonne auf dem Scheitel der Grappa, der höchsten Höhe dieser Alpenkette zu gelangen.

Um 5 Uhr Morgens zerfloßen die Wolken in einen Nebel, der sich nach dem flachen Lande zog, und wir begannen unsere Reise bei einer empfindlichen Kälte, gegen die wir uns kaum zu schützen wußten. Nach 3 Stunden erreichten wir endlich die höchste Stelle der Grappa. Dieser Berg ist ein langer schmaler Bergrücken, an manchen Stellen nicht über drei Schuhe breit, auf der westlichen Seite fast senkrecht, theils Fels, theils gebröckelter Hornstein, auf der östlichen Seite gewölbt und belast, und mit mehrern abgerundeten Erhöhungen gekrönt. Wir lagerten uns auf die höchste und äußerste dieser Spitzen, um die herrliche Aussicht zu genießen. Gegen Nord und Nord-Ost sahen wir einen großen Theil des Laufs der Piave, wie sie sich in mannichfaltigen Krümmungen dem Gebirge entwindet, um sich in der Fläche unsern Augen zu entziehen; über Venedig und dem Meere lag Nebel, der den Gegenständen alle Bestimm-

heit raubte; dagegen waren Padua, Vicenza, i colli euganei, in der gemeinen Mundart Colli ugani genannt, i Berici, Ferrara, ein großer Theil von Cisalpinien, die uns gestern entgangen waren, ins Licht getreten. Der berühmte Monte Baldo ließ sich von Ferne begrüßen; die nähern Berge, der Sette Comuni, le Alpi Rezie, standen deutlich vor uns, und in einander geschlungen folgten sich im Halbkreis die schneebedeckten Häupter der Tyroler, Beltrer und Beluner Berge bis wieder heraus zu dem Genaro. Die bebaute grünende Fläche mit ihren unzähligen weißen Thürmen und Landhäusern, von den beiden Flüssen Brenta und Piave durchströmt, vom Meer begrenzt, und an diese ehrwürdige Alpenkette angelehnt, bildete ein so mannichfaltiges und doch großes und erhabenes Ganze, dessen Eindruck sich ohnmöglich beschreiben läßt. Wir genossen in Fülle bei immer heiterer werdenden Himmel diesen herrlichen Anblick; allein schon im Heraufsteigen waren wir erstaunt über die Menge und sonderbare Mischung der hiesigen Pflanzen; wir säumten also nicht, diese Bergreihe nach allen Richtun-

gen zu durchsuchen. Um den Leser nicht durch Einschaltungen einzelner Pflanzen zu ermüden, und dem Botaniker das Auffuchen derselben zu erleichtern, werde ich dieselbe in ein Verzeichniß zusammen fassen. Die Richtung, der wir vom Wirthshause aus folgten, gieng von Südwest nach Nordost; allein es mußte, wie es in Gebirgen nicht anders möglich ist, oftmahls davon abgewichen werden; indeß die Signora Justina, die ich auf die seltensten Pflanzen aufmerksam machte, und die Geschicklichkeit genug besaß, sich die Stellen so gut zu merken, daß sie mir 14 Tage später nach der bloßen Beschreibung die Saamen-Arten, die ich wünschte, nachholen konnte, wird in der Folge einem jeden Botaniker, der nach mir in jene Gegenden kommen sollte, Bescheid zu geben wissen. Man bezahlt ihr für sie und ihren Esel des Tages 5 Lire oder einen Gulden, und hält sie in Speise und Trank frei.

Die auf der Grappa gefundenen Pflanzen sind folgende:

Veronica aphylla. Bei dem zusammen-
geschobenen Schnee am Fuße der
Grappa.

Veronica integrifolia Willd. In einem Wasserriß, bevor man die Grappa bestiegt.

Pinguicula vulgaris, mit beiden vorigen.

Circaea alpina, bei der Casa, am Fuß der Grappa, in einer verfallenen Eisterne.

<i>Valeriana tripteris</i>	} auf den Felsenabhängen unter dem Scheitel der Grappa.
— <i>montana</i>	

Melica caerulea, variet. *major*, mit vorigen.

Poa alpina et ejus variet. *vivipara*, mit *Veron. integrifol.*

Sesleria caerulea Host. (*Cynosurus caeruleus*), ebendaselbst.

Galium pusillum Braun et Schrank. Auf verschiedenen Stellen, ehe man auf die eigentliche Grappa kommt. Diese Pflanze ist allerdings dieselbe, welche auf den Salzburger Alpen wächst, aber keineswegs *Galium pusillum* Willd., wel-

cher diese Pflanze gar nicht beschrieben hat; *Galium obliquum* Villars und Haller bei Suter scheint hieher zu gehören, nicht aber Halleri 715, welches von Hrn. Schrank und Braun angeführet wird, es sey denn eine der Varietäten, sondern das von Suter angeführte 714 (s. Salzburger Flora, Nro. 120.)

Alchemilla vulgaris, mit vorigen und auf der Grappa selbst.

Primula marginata, mit den Valerianen.

Soldanella alpina, am Schnee, mit *Veron. aphyll.*

Campanula bononiensis.

Phyteuma Scheuchzeri, mit *Veron. integrif.*

Rhamnus pumilus, auf der entgegengesetzten Seite dieses Bergrückens, zwischen Felsen.

Ribes alpinum, auf der Grappe.

Viola biflora, am Schnee mit *Ver. aphyll.*

Thesium alpinum, an vielen Stellen.

Gentiana acaulis, auf dem höchsten Rücken der Grappa.

— *verna*, am Schnee mit *Veron. aphyll.*

Chenopodium bonus henricus, am Schnee und bei der Casä.

Athamanta cretensis mit *Galium pusillum*.

Carum carvi, mit vorigen, und auf der Grappa.

Pimpinella Saxifraga flore rubro, bei der Casä am Fuße der Grappa.

Linum alpinum, am Schnee mit *Soldanella alpin.*

Juncus monanthos Schrankii. In dem Wasserriß mit *Ver. integrifol.* war diese Pflanze hier in unzähliger Menge ganz ausgewachsen von 10 bis 12" Höhe. Wer diese Pflanze sich immer mit ihrem blättrigen Schaft gleich bleiben sieht, kann schwerlich mehr zweifeln, daß sie nicht eine eigene Art sey; sie

zu einer Varietät der blätterlosen Art
des *Juncus trifidus* zwingen zu wol-
len, der sogar in eine andere Abthei-
lung gehört, hieße der Natur Gewalt
anthun.

Polygonum viviparum, mit vorigen häufig.

<i>Rhododendron</i>	} an eben dieser Stelle und sonst häufig auf der ganzen Stein- wand der Grappa.
<i>ferrugineum</i>	
— <i>hirsutum</i>	

<i>Saxifraga Cotiledon</i>	} häufig an verschie- denen Stellen der Grappa, zwischen den Felsenspalten.
— <i>Aizoon</i>	

— *autumnalis*, in dem Wasserriß mit *Po-
lygon. viviparum*.

Dianthus Superbus, am obersten Rande
der Steinwand.

Silene Saxifraga, mit voriger zu hundert
Stämmen an einem Stock von 10 bis
12" Höhe.

— *quadrifida*, in dem Wasserriß mit *Ver.
integrif.*

Stellaria striata, ebendasselbst.

Sedum atratum (*Crassula rubens* Willd.),
an den Vorbergen der Grappa.

Cerastium alpinum, mit vorigen.

Rosa alpina, am steinigten Abhange der
Grappa.

Cistus grandiflorus Scopoli Variet. *Heliant.*
Willd. auf der grasigten Rückseite der
Grappa, an den höchsten Stellen. Aller-
dings ist diese Pflanze von *C. Helianth.*
nur durch die großen Blüthen und ei-
runden Blätter verschieden, aber doch
gewiß mehr als *Papaver Rheas* von
P. dubium durch abstehende Haare und
einen ästigeren Stengel, welches ein
sehr zweideutiges Merkmal ist, und
dennoch hat man diesen letzten zu ei-
ner eigenen Gattung gemacht, und
Cistus grand. stiefmütterlich als Va-
rietät beibehalten.

Aconitum pyrenaicum, auf der steinig-
ten Seite der Grappa, wo man zu
dem Schnee geht.

Anemone vernalis, mit *Rosa alpina*, war schon im Saamen.

Atragene alpina, mit vorigen unter Gebüschen.

Ranunculus Thora, var. *major*. mit *Soldan. alp.*

Betonica alopecurus, an den untersten Bergabstufungen mit *Rhamnus pumilus*.

Thymus alpinus, an vielen Stellen.

Horminum pyrenaicum (*Melissa pyrenaica* Willd.) mit *Betonica alopec.* Die Gattungskennzeichen im System nach Murray und in Suters Flora Helvetica: Calyx campanulatus laciniis quatuor subaequalibus, quinta majore emarginata, sind unrichtig, und haben mich lange zweifelhaft gelassen, bis ich bei Willdenow die richtige Beschreibung: Calyx decem striatus, striis alternis crassioribus, labio superiore tridentato inferiore bifido (longiore) segmentis cuneiformiter incumbentibus etc. unter *Melissa* entdeckt habe.

Pedicularis tuberosa, in dem Wasserriß
mit *Polyg. vivipar.*

Geranium phaeum, } beide auf der
— *aconitifolium* } steinigten Wand
} der Grappa.

Genista linifolia (*Spartium linifolium*
Willd.) an der Seitenwand mit *Aco-*
nitum pyren.

Orob. luteus, an der steinigten Wand der
Grappa. Diese Pflanze, welche auf un-
sern deutschen Alpen schon im Monat
Juni verblühet ist, zeigte sich hier noch
in schönster Blüthe, obgleich schon viele
Exemplare reifen Saamen trugen. In
diesem üppigen Himmelsstrich wird die
Natur fast durch jeden Gewitter-Regen
verjüngt; es folgen unaufhörlich neue
Sprossen und Blüthen. Nicht selten
sah ich noch zu Ende des Augusts bei
Rhamnus phylonotus reifen Saamen
am Anfang, und Blüthen am Ende ei-
nes und desselben Zweiges; und *Cle-*
matis Vitalba hatte noch zu Anfang
Septembers nicht aufgehört, frische
Blüthen zu treiben.

Q

Hieracium villosum; häufig auf der Grappa.

Hyoseris foetida, in dem Wasserriß mit *Ver. integrif.*

Cnicus acaulis; auf den untersten Kuppen unter der Grappa mit *Galium pusillum*.

Gnaphalium supinum; bei dem Schnee mit *Sold. alp.*

Erigeron alpinum; im Herabsteigen zu der Casa.

Tussilago alpina *); in dem Wasserriß, und sonst auf der Grappa.

Senecio alpinus; am Fuß des Berges, vorzüglich bei der Casa.

Senecio croaticus Waldstein T. II. Tab. 143. corollis nudis, foliis oblongo-ovatis dentatis; auf der Spitze der Grappa zwischen dem zerstückelten Gestein.

*) Von dieser Pflanze gilt die nämliche Bemerkung, die oben bei *Orob. luteus* gemacht worden.

Gleich beim ersten Anblick schien mir diese strahllose Pflanze fremd; indeß, da der defectus radii nicht hinreicht, eine neue Art zu bestimmen, so wollte ich eine sorgsamere Prüfung abwarten, die ich auf der Reise nicht vornehmen konnte; durch Zufall wurde sie verschoben. Indessen erschien das 5te Heft des 2ten Bandes der Plant. rarior Hung. von Hrn. Gr. v. Waldstein, und ich ward auf das angenehmste überrascht, meine Pflanzen daselbst abgebildet und genau beschrieben zu finden.

Aster alpinus; an der steinigten Wand der Grappa, zu 9'' hoch mit Blumen so groß als *Aster chinensis* in den Gärten.

Solidago virga aurea; daselbst.

Doronicum Bellidiastrum; in dem Steinriß mit *Ver. integr.*

Achillea Clavennae; mit *Hieracium villosum* häufig.

Centaurea phrygia in dem Wasserriß mit *Polyg. vivip.*

Orchis globosa,	}	alle an der Steinwand der Grappa.
— latifolia,		
— odoratissima,		
— conopsea;		

Satyrion nigrum; allenthalben.

Salix phylicifolia,	}	an der Steinwand der Grappa.
— arbuscula,		
— retusa,		
bei dem Schnee.		

Carex ferruginea Schkuhr.; mit Linum alp.
an der steinigten Wand der Grappa häufig.

Obgleich Hr. Host dieselben Synonymen von Scheuchzer und Schrank bei seiner Carex ferruginea anführt, so ist die abgebildete Pflanze durch den bis an die Höhe blätterreichen Stengel und länglicher, nur wenig verdickten männlichen Aehre, von der Skuhrischen Pflanze sehr verschieden, und kommt mit Skuhr's C. spadicea überein.

Veratrum album; an der Steinwand der Grappa.

Polypodium fragile; gemein.

Osmunda Lunaria; auf den untern Berg-
kuppen, bevor man die Steinwand be-
steigt.

Lycopodium selaginoides; daselbst.

Polypodium Lonchitis.

Verucaria geographica; besonders schön
auf dem weißen Hornstein.

Psora caelata.

Die Ausbeute dieser Excursion, wo wir doch, wie es einem jeden Alpenbesteiger aus Erfahrung bekannt ist, aus Freude über die gefundenen Pflanzen gewiß noch manche übersehen haben, die wir hätten finden können, ist ein hinreichender Beweis von dem Reichtum dieser Alpen, welcher um so mehr befremdend ist, als auf diesen Bergen gar keine Quelle noch Bach, nicht einmal bei den tiefern Casen, die sich fast durchgehends mit Cisternenwasser behelfen müssen, zu finden, und die einzige Kluft mit zusammengeschobenem Schnee äußerst unbedeutend ist. Hier mußten sich also die Pflanzen bloß von der

Feuchtigkeit der Atmosphäre nähren, die ihnen durch die häufigen Nebel, in welche diese Berge eingehüllt zu seyn pflegen, zugeführt wird. Der Wuchs der Pflanzen ist demungeachtet sehr freudig; ihre Wurzeln sind aber im Verhältniß mit den Blättern und Blumen mager.

Wir hatten uns, ohne es gewahr zu werden, sehr lange in dieser Gegend verweilt, wo wir noch gerne länger geblieben wären, hätte uns nicht ein aufsteigendes Gewitter bedroht, das uns am Ende auch noch erreichte, und, nach Alpensitte, mit einem tüchtigen Gußregen in die nächste Hütte begleitete.

Dritter Ausflug

durch Valsugna in die Sette Comuni.

Nachdem ich meine jüngst gesammelten Pflanzen getrocknet hatte, welches bey einer täglichen Hitze von 26 bis 28 Grad Reaumur sehr geschwind von Statten geht, machte ich mich auf die Reise zu unsern teutschen Brüdern, in das Land der sieben Gemeinden (le sette comuni), welche einen Theil der Rethischen Alpen zwischen den Flüssen Bren-

Feuchtigkeit der Atmosphäre nähren, die ihnen durch die häufigen Nebel, in welche diese Berge eingehüllt zu seyn pflegen, zugeführt wird. Der Wuchs der Pflanzen ist demungeachtet sehr freudig; ihre Wurzeln sind aber im Verhältniß mit den Blättern und Blumen mager.

Wir hatten uns, ohne es gewahr zu werden, sehr lange in dieser Gegend verweilt, wo wir noch gerne länger geblieben wären, hätte uns nicht ein aufsteigendes Gewitter bedroht, das uns am Ende auch noch erreichte, und, nach Alpensitte, mit einem tüchtigen Gußregen in die nächste Hütte begleitete.

Dritter Ausflug

durch Valsugna in die Sette Comuni.

Nachdem ich meine jüngst gesammelten Pflanzen getrocknet hatte, welches bey einer täglichen Hitze von 26 bis 28 Grad Reaumur sehr geschwind von Statten geht, machte ich mich auf die Reise zu unsern teutschen Brüdern, in das Land der sieben Gemeinden (le sette comuni), welche einen Theil der Rethischen Alpen zwischen den Flüssen Bren-

ta und Ufico im Vicentinischen Gebiete bewohnen. Sie bilden eine eigene Republik, und haben ihre republikanische Verfassung auch bei der gegenwärtigen allgemeinen Umwälzung, die sie unter den Scepter Oesterreichs brachte, beibehalten. Sie leiten ihren Ursprung von den Allemannen und Thurin- giern her, welche, nachdem sie im J. 496 von Clodoveus bei Köln geschlagen worden, lieber, als sich unter fränkische Botmäßigkeit zu ergeben, nach Italien ausgewandert sind. Ihre Sprache ist das alte Deutsche mit gutturalem Ausdruck nach gemeiner Sitte der Alpenbewohner ausgesprochen. Ich werde über dieses merkwürdige Hirtenvölklein an einem schicklichen Orte nähere Nachrichten mittheilen, hier aber bloß die botanischen Seltenheiten dieser Gegend kürzlich berühren.

Der Sammelplatz der Caravane, an deren Spitze Sign. Justina mit ihrem Esel sich als Anführerin befand, war Carpineo, 6 Milien von Bassano, wo wir am 7. Abends nach einem starken Donnerwetter mit Gussregen ankamen, und übernachteten.

Den 8. um 4 Uhr Morgens giengen wir auf einer Brücke über die Brenta nach Val-

stagna, und von da in das Thal dieses Namens, welches durch einen Bergstrom, der die horizontalliegenden Hornstein - Wände durchgegraben hat, gebildet wird. Der immer aufsteigende Weg geht oftmals mitten durch das Bett des Stromes, welches im Sommer gewöhnlich trocken ist, heute aber von dem gestrigen Regen mit Wasser angefüllt war, und viele kleine Wasserfälle bildete. Nach etwa anderthalb Stunden kommt man an ein zweites Thal links, Val de Sassi genannt, woraus ein anderer Bergstrom stürzt, auf welchem im Frühjahr vieles Holz aus den häufigen Wäldern dieses Ländchens in ganzen Stämmen geströmt, von da aber mit Ochsen bis zur Brenta geschleift, und auf selber weiter nach Italien gefloßt wird. Noch etwa anderthalb Stunden höher verengt sich das Thal bis zu zwei senkrechten Felsenwänden, il buso genannt, welche ihm nicht mehr Oefnung, als des Bergstroms (torrente) Breite, übrig lassen, die etwa 15 Schuhe betragen kann. Will man nicht eine kleine Stunde Umweg über das Gebirg nehmen, so muß man sich gefallen lassen, wie wir auch thaten, etwa 130 Schritte bis an die Knie durch das Wasser zu waten. Im

Frühjahr muß man schlechterdings über die Berge gehen; wenn aber im Sommer mehrere Tage hindurch kein Regen fällt, so kann man auch trockenen Fußes durchkommen. Diese Gegend ist vorzüglich interessant, sowohl in Rücksicht der originellen Naturscenen, als der seltenen Pflanzen, welche hier wachsen. Die engen Felsenwände, die sich nach oben zu noch mehr zusammenziehen, und nach dem Lauf des Wassers krümmen, geben dem Ganzen die Gestalt einer Grotte, aus der kaum einige Spannen des azurnen Horizonts in senkrechter Richtung zu erblicken sind. Die verschieden gestalteten Felsen sind unten nackt, weiter oben mit einer grünen Matte von Laubmoosen überzogen, zwischen welchen bald *Cortusa Matthioli*, bald *Phyteuma comosum* hervorbricht; endlich mit Stauden und einer Menge Pflanzen überwachsen. Ewiger Schatten und willkommene Kühlung erfrischen hier den müden Wanderer.

Gleich hinter dem Buso erweitert sich das Thal in ein breites Steinfeld, und um den Fuß der Gebirge, die hier wechseln, und bald in Kalkgebirge mit vielen eingestreuten Schalthieren übergehen, windet sich von der

linken Seite ein Gürtel von Basalt hervor, der etwa an seiner Oberfläche zwei Klafter mächtig ist.

Unfern von hier verläßt man das Thal und steigt rechts an einer Mühle und einzelnen Häusern, Ronchi genannt, einen hohen Berg hinan, wo man auf beiden Seiten kleine Felder mit Korn, Gerste und Erdäpfel antrifft, welche letztere heuer zum erstenmal in dieser Gegend blühen, indem der Anbau derselben erst seit dem vorigen Jahr aus dem südlichen Theile von Tirol in dieses Bergland gekommen ist. Das Korn nahte sich der Reife; die Gerste war noch grün.

Auf dem Gipfel des Berges ist Galio einer der Hauptorte der sieben Gemeinden. Ich hatte ein offenes Empfehlungsschreiben an die Vorsteher der sieben Gemeinden, welches ich hier vorzeigte; sogleich kamen zwei Vorsteher, welche mich mit vieler Höflichkeit nach dem eine kleine Stunde entlegenen Hauptort Aziago begleiteten. Dieser ganze bewohnte Theil des Landes ist eine Fläche von hohen hervorragenden Bergspitzen umgeben, und von Wäldern umgürtet. Alle Stei-

ne, welche um die Felder als Zäune aufgestellt sind, sind Kalksteine mit einer Menge versteinelter Schaalthiere erfüllet. Der Feldbau ist kärglich, und mit unsäglicher Mühe dem rauhen Clima und dem magern steinigten Boden abgewonnen. Die abgemähten Wiesen, die zum Theil künstlich bewässert werden können, sehen etwas besser aus. Der Hauptort Aziago, ziemlich bevölkert, von Steinen gebaut, und mit einem hohen Kirchthurme ganz von Quatersstücken aus Marmor geziert, ist ansehnlich. Man führte mich zu dem ersten Vorstand, Hrn. Rigoni, der sehr verständlich teutsch sprach, und mich mit vieler Höflichkeit aufnahm. Ihm und seinem Vetter, Abbate Rigoni, verdanke ich viele interessante Aufschlüsse über die Abkunft, Sprache, Sitten und Verfassung dieser unserer Landsleute, die rund um von Italienern umgeben, durch so viele Jahrhunderte ihre Eigenthümlichkeit und ihre Sprache nicht ganz vertauscht haben *).

*) Daß dieses Volk seit mehreren Jahrhunderten diese Gebirge bewohnet, beweiset eine Urkunde, in welcher der Doge, Thomas Mocenigo, alle ihre Vorrechte bestätigt, die sie seit un-

Die Pflanzen, die ich auf dieser Excursion gesammelt habe, sind folgende:

Veronica glabra; Sp. nova mihi. Auf grasigten Stellen linker Hand in dem Thal Balsagra, etwa eine Viertelftunde, ehe man an das Thal Val de Sassi kommt. Ich hielt sie anfänglich für die *V. major* Clusii, die bei *V. longifolia* angeführt wird, bis ich sie mit der Abbildung vergleichen konnte; bin aber nunmehr überzeugt, daß sie davon, so wie von den übrigen mir bekannten Arten unterschieden ist, wie man aus der Diagnose sehen wird:

Caulis simplex, semipedalis, pedalis et major, teres, glaber. Folia opposita inferiora subpetiolata, caulina sessilia, ovata, obtusa, obtuse crenata, utrinque glabra, supra laete viridia, inferius palidiora.

denklichen Jahren (da tempi immemorabili) und von der Zeit, da die Stadt Vicenza noch ein Freistaat war, genossen hatten. — Diese Urkunde ist vom Jahr 1417. und findet sich in dem libro Privilegiorum septem communi abgedruckt.

Spica terminalis erecta, Bractae lanceolatae, ciliatae, inferiores calyce longiores, superiores breviores. Calyx quadrifidus laciniis obtusiusculis, duobus inferioribus longioribus ciliatis. Corolla quadrifida, laciniis subaequalibus.

Differt a *Veronica hybrida*: foliis ovatis obtusis utrinque glabris, caule glabro, bracteis superioribus calyce brevioribus, ciliatis, non pilosis.

A *Veronica spicata* et ejus varietate, quam pro hybrida habuit clarissimus Schmidt in Flora Bohemica. P. I. Fol. 5. Tab. 10.

Caule, foliisque glabris, ovatis, obtusis, calycibus inaequalibus, floribus subsessilibus, spica densa.

Mein Urtheil sei jedoch jeder bessern Untersuchung unterworfen.

Veronica urticifolia; häufig.

Valeriana montana, hie und da.

Paederota bonarota (caerulea Host); zwischen Felsen gegen il buso.

Panicum hirtellum; zwischen den Felsen u. Gesträuchen, rechts am Eingang in das Thal Balstagna, und links in jenes von Val de sassi.

Bromus multiflorus; unter den Saaten zwischen Galio und Ugiago.

— *giganteus*; am rechten Ufer des Bergstrome, eine halbe Stunde vor dem Buso.

— *gracilis* } häufig.
— *pinnatus* }

Globularia cordifolia; an den Felsen häufig.

Asperula pyrenaica; am Weg zwischen Felsen.

Borago officinalis; an den Häusern a i Ronchi.

Cortusa Matthioli; in Felsenrizen, ehe man al buso kommt, häufig; war schon verblüht.

Menyanthes trifoliata; an einer sumpfigen

ten Stelle unweit Aziago; hier zu Lande sehr selten.

Phyteuma Scheuchzeri; in Val de Sassi.

— *comosum*; zwischen Felsenspalten nahe al buso.

Viola tricolor; auf grasigten Stellen.

Evonymus latifolius; auf Felsen hie und da.

Gentiana asclepiadea; im Val de Sassi.

Selinum palustre; auf grasigten Stellen am Eingange des Thals Valstagna.

Seseli montanum; mit vorigen.

Heracleum Sphondilium; auf Wiesen bei Galio gemein.

Vaccinium Myrtillus; in Wäldern um Aziago, sonst nirgends in diesen Gegenden.

Moehringia muscosa; häufig zwischen Felsen.

Polygonum alpinum; im Val de Sassi.

Polygonum Fagopyrum; im steinigten
Flußbett hinter dem Buso.

Dianthus Caryophyllus; unter Gebüschern,
mit längern, fettern, rauheren Blättern,
und dunklern Blumen, als auf der
Grappa.

Asarum europaeum; unter Gebüschern.

Mespilus Amelanchier. *Prunus A* Willd. am
rechten Ufer des Bergstroms. Indes ich
blühende Zweige einlegte, genoß ich
der reifen Frucht, die mich in der
sehr großen Hitze des Tages labte.
Mit doppelten Vergnügen laß ich bei
meiner Nachhausekunft die Stelle in
Suters Flora Helvetica, P. I. fol.
296. arboris (hier ist es nur ein
Strauch) non obliviscar, *cujus fructus*
nigricantes dulcesque sitiendi et essu-
rienti ad alpinam viam, chemin neuf,
maximae deliciae erat.

Spiraea Aruncus; zwischen Stauden im
untern Thale.

Rosa inermis, *varietas alpin.* Willd. *Ger-*
minibus ovatis caule pedunculisque gla-

bris inermibus, petiolis scabris, folia ovata septena pallide viridia, tenera, subtus villosa-sericea, glauca, acuto serrata. Al Buso. Da die Pflanze schon lange verblüht, und nicht mehr in dem besten Zustande war, so erwartete ich frische Exemplare von meinen Freunden, um sie noch genauer zu bestimmen; indessen scheint mir außer Zweifel, daß sie eine eigene Art ausmacht.

Rubus saxatilis, mit *Spiræa Aruncus*.

Potentilla caulescens, zwischen Felsenspalten, gemein.

Atragene alpina, mit vorigem.

Ranunculus reptans, mit *Menianthes trifoliata*.

Betonica Alopecurus, auf Wiesen zwischen Galto und Aziago.

Melissa grandiflora, hier und da, auch im Val de Sassi.

Euphrasia Salisburgensis, außerhalb dem Buso, wo der Basalt hervorkömmt.

h

Digitalis lutea, im Val de Sassi.

Lunaria rediviva, am Ausgang von Buso rechter Hand, mit *Impatiens noli tangere*, welche hier zu Lande als ein sehr seltenes Gewächs in Gärten verpflanzt wird.

Anthyllis vulneraria, auf Wiesen zwischen Galio und Uziago.

Lotus tenuifolius Bauhini, welchen P. Willd. als Varietät des *L. corniculati* anführt; die Blätter sind aber nicht folia linearia, sed duo lateralia falcata, tertio obverse ovato, welches diese Pflanze einer genauern Aufmerksamkeit würdiget. Ich sammelte sie dicht am Wege noch vor dem Buso; die eigentliche Stelle weiß ich nicht mehr genau zu bezeichnen. Raj. in seiner Hist. plantar. P. I. pag. 967. N. 5. hat diese Pflanze unter dem Namen *Lotus glabra minor J. Bauhini: pentaphyllos glabra minor C. Bauhin.* genau beschrieben, wo er auch angemerkt, daß diese Pflanze behaart und unbehaart vorkommt, wovon das erstere der Fall bei meiner Pflanze ist.

Hieracium porrifolium, bevor man al Buso
kömmt, auf Grasplätzen.

Carduus desloratus, am Eingange von
Balsagne.

Cacalia alpina, am Eingange des Thales.

Erigeron uniflorum, am Ausgange aus
dem Buso.

Aster Amellus, an den Seitenwänden des
untern Thales.

Acer platánoides, mit *Carpinus*.

Carex leporina, mit *Menianth. trif.* bei
Agiago.

Carpinus Betulus }
— *Ostria* } gegen i Ronchi.

Taxus baccata, am Anfange des Bal-
stagner Thales.

Veratrum nigrum, links auf grasigten
Stellen am Eingange des Thales.

Ficus Carica, zwischen Felsenriffen hie und
da im Thale.

In diesem wärmern Thale war überhaupt die Vegetation weiter vorgerückt; auf dem bebauten Theil des Landes hatte die Sense dem Botaniker vorgegriffen, und auf die höchsten Spitzen der Berge bin ich nicht gekommen, weil mich die beschränkte Zeit, und Untersuchungen anderer Art, auf einige Augenblicke von dem Hauptgegenstande meiner Reise abgeleitet hatten.

Vierter Ausflug.

Am Ursprunge des Flusses Orliero.

Nach dem ersten Plan meiner Reise und den auf mich zu Hause wartenden Geschäften hätte ich nunmehr meine Rückreise antreten sollen, wozu ich auch alles in Bereitschaft brachte; allein es war anders in das Buch des Schicksals geschrieben; ich sollte vorher noch einen höhern Beruf erfüllen, und mußte verweilen.

Folge du willig dem Schicksal,
Willst du nicht folgen, du mußt.

Die ersten Tage meines verlängerten Aufenthaltes durchstreifte ich bloß das Bas-

In diesem wärmern Thale war überhaupt die Vegetation weiter vorgerückt; auf dem bebauten Theil des Landes hatte die Sense dem Botaniker vorgegriffen, und auf die höchsten Spitzen der Berge bin ich nicht gekommen, weil mich die beschränkte Zeit, und Untersuchungen anderer Art, auf einige Augenblicke von dem Hauptgegenstande meiner Reise abgeleitet hatten.

Vierter Ausflug.

Am Ursprunge des Flusses Orliero.

Nach dem ersten Plan meiner Reise und den auf mich zu Hause wartenden Geschäften hätte ich nunmehr meine Rückreise antreten sollen, wozu ich auch alles in Bereitschaft brachte; allein es war anders in das Buch des Schicksals geschrieben; ich sollte vorher noch einen höhern Beruf erfüllen, und mußte verweilen.

Folge du willig dem Schicksal,
Willst du nicht folgen, du mußt.

Die ersten Tage meines verlängerten Aufenthaltes durchstreifte ich bloß das Bas-

saner Feld, längst den kleinen Bächen, die aus der Brenta abgeleitet werden, um Wiesen und Felder zu bewässern, und die unfernen Hügel, worunter sich vorzüglich der kleine Olivenhain bei Romano, der Vaterstadt der Ezeline, auszeichnet, auf dessen Höhe in mahlerischer Ansicht eine schöne Kirche steht. Die Pflanzen, die ich bei dieser Gelegenheit sammelte, waren folgende:

Jasminum officinale, in Hecken.

Olea europaea, an verschiedenen Hügeln um die Stadt und bei Romano.

Gratiola officinalis, auf sumpfigten Wiesen an der Mühle vor Romano.

Rosmarinus officinalis, auf alten Mauern bei den Gartenhäusern (Villae).

Cyperus flavescens, über einen Schuh hoch, bei der Mühle vor Romano und gegen Rosan.

— *longus*, am Mühlgraben vor Romano häufig.

Poa compressa, auf alten Mauern.

Panicum crus galli, cum Varietate glumis longius aristatis; um Bassano gemein.

— sanguinale, im Hof der Villa Rezonico, und dessen größere Varietät von Roth, in den Kraut- und Weisfeldern. Die Exemplare sind oft über Mannshöhe, ganz behaart, und die Kelchschuppen gezähnt.

— Dactylon, in den Straßen.

Briza Eragrostis, wenn die häufigern und größern Aehren diese Pflanze wirklich von *Poa Eragrostis* unterscheiden, auf allen Grasplätzen um Bassano.

Festuca serotina Host., an den Hügeln am rechten Ufer der Brenta, unweit Bassano.

Triticum repens, cum Variet. spicis prae-longis, spiculis octofloris aristatis, um die Gartenhäuser im Bassaner Felde.

Zizyphus Paliurus, ist die gemeinste Hecke in der ganzen Gegend.

Tamarix germanica, auf Sand- Inseln
in dem Flusse Brenta.

<i>Epilobium</i> hir-	{	grandi-	{	auf moorigten
sutum,		flor.		Stellen bei der
— pubescens,		parvi-		Mühle v. Ro-
— palustre,		flor.		mano.

Amygdalus comunis, in und außer den
Gärten an mittägigen Abhängen.

Mentha hirsuta, an den Bewässerungs-
bächen gegen Rosan. Die längeren
Pistillen und kürzeren Staubfäden un-
terscheiden diese Pflanze sehr leicht von
M. aquatica, von welcher sie auch im
ersten Anblick durch den ästigern Wuchs,
und das rauhere Ansehen schon, leicht
geschieden wird.

— *Pulegium*, gemein.

Scrophularia canina, gemein.

Hibiscus syriacus.

— Variet. Fl. violaceo, in Gärten und
Feldberzäunungen, wo sie im Freien
ausbauern, und die prächtigsten bis

spät in den Herbst hinein blühenden
Hecken bilden.

Galega officinalis an feuchten Stellen.

Lotus Dorycnium, bei St. Michele, Romano u. s. w. häufig, noch einmal
so hoch, als in den dürftigen Gegenden
um München.

Conyza squarrosa, an verschiedenen Hü-
geln.

Inula dysenterica, an den Bewässerungs-
gräben bei Rosan. Diese Pflanze ist
hier zu Lande weniger behaart, und
hat gestrecktere Aeste, welches ihr auf
den ersten Anblick ein fremdes Ansehen
gibt.

Aster annuus, an Zäunen im Bassaner
Feld häufig.

Buxus sempervirens, in und außer den
Gärten bis Padua häufig.

Amaranthus viridis, in Gemüsgärten an
Häusern.

Juglans regia, bei Bassano und sonst
wild.

Ruscus aculeatus, in Hecken häufig.

Celtis australis, bei Molino hinter Rosata.

Asplenium Scolopendrium, in Straßen und Vorhöfen an den Brunnen der Landhäuser.

Gemeine Pflanzen, die sich unter ähnlichen Umständen in den meisten Ländern finden, habe ich in allen Verzeichnissen ausgelassen.

Da mir die Umstände noch immer nicht erlaubten, diese Gegend zu verlassen, so unternahm ich den 15ten einen Ausflug nach den Ursprung des Flusses Orliero. Ich fuhr bis nach Merlo, dem Ort Orliero gegenüber, setzte in einem Rachen über die Brenta, und gieng nun zu der Grotte, aus welcher der Fluß dieses Namens entspringt. Am Fuß eines hohen Berges, aus horizontalen Lagen von Hornstein gebildet, ist eine etwa 100 Schuh tiefe und 120 Schuh hohe Grotte. Die Wände mit verschiedenen Laubmoosen (zu welchen man aber nicht gelangen kann) überkleidet, mit dicken

Ephen, Ranken, die bis in das Wasser herabfallen, behangen, mit Wasser, das dem Ende eines Sees gleicht, von noch unerforschter Tiefe, und spiegelglatter Oberfläche — ein mahlerischer Anblick, wie ich noch nicht einen gesehen habe. Aus diesem unterirdischen Gewölbe, wo kein Sprudeln, keine Bewegung eine Quelle bezeichnet, fließet der starke Strom Orliero ab, nimmt wenige Schritte davon noch zwei reiche Quellen auf, treibt in seinem beschränkten Lauf von höchstens 1000 Schritten drei Papiermühlen, worunter die ansehnlichste mit 5 Wasserrädern der Remondinischen Manufaktur in Bassano angehört; ferner eine Mehlmühle und Seidenspinnerei, und endet seinen thatenvollen Lauf wenige Schritte hinter dem Orte Orliero in die Brenta, die er vollends zu einem Strom erhebt. Wie sich diese geräumige Grotte gebildet, wie das Wasser durch das feste Gestein durchsintert, um diese Art von See zu bilden, und bloß auf dieser einzigen Stelle an einer mehrere Stunden langen Bergkette in solcher Fülle auszufließen, läßt sich bei einer flüchtigen Uebersicht nicht wohl bestimmen. An Pflanzen war meine Ausbeute sehr gering.

Salvia glutinosa war schon verblüht.

<i>Potamogeton fluitans,</i>	} an Quellen zwi-	
— <i>densum,</i>		schen Solagna
— <i>pusillum,</i>		und Merlo.

Hedera Helix, in der Grotte.

Campanula pubescens, zwischen Felsen am Eingange der Grotte. Die Blätter sollten nach Herrn Willdenow ganz glatt seyn; das sind sie aber nicht, sondern vielmehr *folia ciliata, scabra*; übrigens aber kommt die Pflanze ganz mit der Beschreibung überein; da nun die Pflanze *pubescens* heißt, und im Eingang der Grotte fast in beständigen Schatten wohnt, so möchte dieser Unterschied wohl nur zufällig seyn.

Seseli montanum, am Felsen dießseits und jenseits der Brenta.

Aconitum cammarum, unweit der Grotte.

<i>Myriophyllum spicatum,</i>	} mit Potamo-
— <i>verticillatum,</i>	

Adiantum Capillus Veneris, in der Grotte.

In diesem Thale wird viel Taback gehaut. Orliero, welches sein Entstehen wahrscheinlich dem Fluß dieses Namens verdankt, gehört mit noch acht andern kleinern Dörfern zu den sieben Gemeinden, aus welcher sie Ausbrüche sind, ohne jedoch Antheil an der Regierung zu nehmen, welche den sieben Hauptorten vorbehalten ist.

Padua den 2ten September.

Um die letzten traurigen Pflichten der Freundschaft zu erfüllen, kam ich nach Padua; an einer nie genug zu beweinenenden Leiche schloß ich das Bündniß dankbarer Erkenntlichkeit mit dem vortreflichen Mann, dem Professor der Botanik und Arzt Bonato. Er ist zugleich Vorsteher des botanischen Gartens, der eine große Menge Spanischer und Amerikanischer Pflanzen enthält, welche nach Cavanilles und Ortega geordnet sind. Unter diesem milden Himmelsstrich ist ihr Wuchs eben so freudig, als auf ihren vaterländischen Boden. Eine *Malva paniculata* oder *Solanum verbas-*

cifolium mit einem baumartigen Schaft von 3'' Durchmesser, *Lyriodendron tulipifera* von 25', *Bignonia Catalpa* von 40, und die drei *Celtis* - Arten von 60 bis 70' Höhe zu sehen, ist ein überraschender Anblick, der Verwunderung erregt; dabei die Freigebigkeit des guten Mannes, der von jeder Pflanze, die man wünscht, ausgewählte Exemplare mittheilt, sticht mit der Aengstlichkeit der meisten botanischen Gärtner, die ihre kümmerlichen, oftmals ausgearteten Fremdlinge mit Luchsblicken bewahren, so angenehm ab, daß ich selbst in diesem Augenblick, wo ich für jeden Eindruck erstorben war, die Befriedigung ahndete, die ich unter günstigeren Umständen hätte genießen können. Die von mir erhaltenen und auf der Reise getrockneten Pflanzen waren folgende:

Verbena triphyllos. *Cyperus glomeratus.*

Justicia coccinea. — *tionamomeus.*

Salvia polystachia — *papyrus.*

Cavan. var. *tiliaefolia* Willd. *Panicum coloratum.*

Fontenesia phylla- — *cololum.*

rioides. — *divaricatum.*

- Cynosurus indicus.* *Corchorus olitorius*
Ixora americana. — *hirsutus.*
Atropa procumbens. *Lagerstroemia*
Solanum Sodomeum. *indica.*
— *diphyllum.* *Bignonia stans.*
— *verbascifolium.* *Lantana involucrata.*
Asclepias Linaria. *Malva umbellata.*
— *angustifolia.*
Gronovia scandens. *Hibiscus vitifolius.*
Ipomaea quamoclit. *Dalea violacea.*
Bupleurum coriaceum. — *Lagopus.*
Cardiospermum *Crotolaria incana.*
Halicacabum. *Rudbekia alata.*
Phytolacca lutea *Anthemis globosa.*
Marsylli. *Ageratum punctatum.*
Cassia nictitans. *Bidens nivea.*
Thalinum patens. *Eupatorium canescens.*
— *parietinum.* *Sanvitallia prostrata.*
Euphorbia picta *Polymnia ugularia.*
Jacquini.
— *cyatophora.*
— *prunifolia.*

Dahlia pinnata Ca-	Mimosa peregrina?
vanilles (1).	Andropogon hir-
Osteospermum	tum.
trifidum.	— contortum.
Verbesina serrosa.	Holcus spicatus.
Conyza glutinosa	Tripsacum her-
Cavan.	mophroditum.
Psydia gl. Jacq.	— dactyloides.

Gleich dem Garten ist auch die Bibliothek dieses vortreflichen Mannes äußerst interessant; er hat die ältern Werke, die man nur selten mehr in Versteigerungen findet,

- *) Dahlia pinnata, nach Andreas Dahl von Cavanilles benannt, und Iconum Vol. I. Tab. 80. abgebildet, wird öfters in botanischen Gärten mit Dalea verwechselt, in einem Würzburgischen Catalogus ist sie als ungewiß mit einem ? begleitet. Diese Pflanze, welche in Mexiko zu Hause ist, und eine Stierde botanischer Gärten genannt werden darf, gehört in die zweite Ordnung der 10ten Klasse; in dem neuesten Lexikon von Dietrich sowohl, als in dem Botaniste cultivateur, wird dieselbe gar nicht angezeigt.

mit der Bibliothek des bekannten Professors Massilli erkaufte. Einen Rivinus findet man da sammt den Supplementen complett; einen Dillenius sammt dem Text, Clusius, Scopoli &c; unter den neuesten, Hortus Cliffort., les Plantes grasses, von Redauté gestochen &c. Ueber alles dieses gehet aber der gefällige Mann, der bei seinen häufigen Berufsgeschäften alle seine freien Stunden der Botanik widmet, und unter den trockensten Untersuchungen einer gefühlabstumpfenden Praxis den edlen Zug gefühlvoller Theilnahme mit der Nationallebhafteit des Charakters verbindet. Und wie der Herr, so der Diener! Als man mir ein Exemplar der berühmten *Valisneria spiralis* zeigte, die in den Stadtgräben, welche Padua umgeben, zu Hause ist, äußerte ich den Wunsch, sie an ihrem Standorte zu sehen. Sogleich erböt sich der botanische Gärtner mich dahin zu begleiten, welches ich dankbar annahm. Ihre Blätter überdecken die ganze Oberfläche des Wassers, der Gärtner wühlte sich sogleich in den Schlamm, und holte mir eine ganze Menge Exemplare heraus. Die männlichen Pflanzen waren leider schon verblüht, wo-

durch ich des schönen Schauspiels der son-
derbaren Befruchtung dieser Pflanze, welche
Davin in seinem Poëm the Botanic Garden,
II. Th. p. 40. so artig besingt, beraubt wur-
de; die schon befruchteten weiblichen Pflanz-
en hingegen mit ihren Ellenlangen spiralen
Blüthenstielen waren in der größten Voll-
kommenheit.

Saccharum Ravennae, und

Althaea officinalis, mit weißen und rothen
Blüthen sammelte ich auf den Dä-
men der Brenta.

Mein Tagwerk war vollbracht, meine
Zurückkunft sehr verspätet, meine Kräfte ge-
lähmt; ich eilte daher Tag und Nacht, ohne
mich zu verweilen, nach meiner Heymath
zurück, mit dem heißen Wunsch und festen
Vorsatz, diese Gegenden bald wieder in der
früheren Jahreszeit zu besuchen, und den so
hoch gepriesenen Monte Baldo mit dem
Lago di Garda, und die weniger bekann-
ten Colli Euganei und Berici in meine
Reise einzuschließen. Der Himmel vergönne
mir ein baldiges Vollbringen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [1804](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [VI. Botanische Ausflüge in die Rhetischen Alpen von dem Herrn Vicepräsidenten Grafen von Sternberg 65-129](#)